

# Franziskusbrief

1 / 2023

25 JAHRE FRANZISKUSKREIS



**gemeinsam  
franziskanischen Spuren  
im Glauben folgen**

# LIEBE LESERINNEN UND LESER!

In diesem Jahr gibt es einen Grund zum Feiern – **25 Jahre Franziskuskreis!** Wir möchten Euch einladen, mit uns auf eine Reise zu gehen, die das ganze Jahr andauert und keinerlei Gepäck erfordert. Sie wird uns an verschiedene franziskanische Orte in und um Attendorn führen. Einen Fahrplan mit einer Übersicht über die geplanten Veranstaltungen liegt diesem Franziskusbrief bei. Vielleicht lockt Euch das eine oder andere Angebot.

Unsere Reiseroute folgt dem Lauf der Sonne – oder genauer gesagt: dem Lauf des Sonnengesangs. Jede unserer Veranstaltungen im Jahresverlauf ist einer der Strophen des Lobpreises von Franz von Assisi auf die Schöpfung gewidmet. Unterwegs halten wir die Nase in den Wind und lassen uns von einem guten Stern leiten. In der Adventszeit sollten wir dann unser Reiseziel erreichen: den Stall. Eine Destination, an der bereits Weise und Könige zu Gast waren und ein Ort, mit dem sich in diesem Jahr ein weiteres franziskanisches Jubiläum verbindet.

Im Jahr 1223 hatte Franz von Assisi eine Idee: Er wollte das Wunder der Geburt von Bethlehem – die Menschwerdung Gottes – den einfachen Menschen auf dem Land auf konkrete und anschauliche Weise vermitteln. In diesem Jahr ist es genau 800 Jahre her, dass Franziskus im italienischen Greccio ein Krippenspiel aufführte, an dem Menschen und Tiere aktiv beteiligt waren. Unsere heutige Tradition der Krippendarstellung geht darauf zurück. Wir nehmen sie zum Anlass, über den Ort der Menschwerdung nachzudenken und den Stall als Ort der **MENSCHLICHWERDUNG** neu zu entdecken. Unser Jubiläumsjahr steht daher unter dem Motiv **Stall ist überall**. Stall ist überall dort, wo Gott unter uns geboren werden will. Ein Ort, der uns in Bewegung setzen möchte, der uns immer wieder neu aufbrechen lassen möchte.

Pax et bonum | Pace e bene



Euer **Franziskuskreis**



*Im **Gebet** sind und bleiben wir täglich den Menschen in der Ukraine und in allen Kriegsgebieten der Welt verbunden. Wir beten für alle, die unter Not und Zerstörung leiden: für ein Ende aller Gewalttaten und um den **Frieden!***

# PERSPEKTIVEN

Am ersten Fastensonntag hörte ich in der Lesung von Evas Versuchung, vom Baum der Erkenntnis zu essen, obwohl Gott gesagt hatte, diese Früchte sollte sie nicht anrühren. Das Evangelium sprach von den Versuchungen, denen Jesus in der Wüste nach vierzig Fastentagen ausgesetzt war.

Wer hat nicht schon von solchen Versuchungen gehört: „Wenn du die Arbeit anders verteilst, kannst du ein paar Stellen wegrationalisieren und hast am Ende mehr Gewinn.“ Oder: „Wenn gleich die Frage kommt, wie dieser Fehler passieren konnte, bleibst du einfach ganz cool und rührst dich nicht. Dann merkt niemand, dass du das verbockst hast.“ Oder: „Du weißt, dass du Verantwortung trägst, aber du kannst dich immer damit rausreden, dass du alleine ja nichts bewirken kannst.“ Oft sind an einem Tag viel zu viele Entscheidungen zu treffen. Meistens sind sie vielschichtig und kompliziert. Wir haben nicht immer das richtige Hintergrundwissen, weshalb es nicht einfach ist, uns den nötigen Überblick zu verschaffen.

Als Jesus in der Wüste vom Teufel in Versuchung geführt wird, entscheidet er sich nicht für die kurzfristigen Erfolge, nicht für den Machtgewinn, nicht für körperliche Unversehrtheit. Er kennt größere Ziele und findet Sinn darin, sich Gottes WERTEN unterzuordnen, die keiner weltlichen Macht bedürfen. Vielleicht ist es in der Wüste einfacher, so klar zu sehen, was richtig ist. Es gibt dort kaum Ablenkung. In unserem vielschichtigen Alltag ist das oft deutlich schwieriger. Wenn ich das Angebot bekäme, durch den Verzehr einer Frucht die Erkenntnis zu erlangen, was richtig und was falsch ist, wäre es schwer für mich, das abzulehnen.

Was wir an den Antworten ablesen können, die Jesus dem Versucher gibt, ist jedoch eindeutig: Es geht nicht darum, Territorium zu erobern, weder am Arbeitsplatz noch in Form von Landgewinn! Es geht nicht darum, nicht anzuecken! Bei richtigen Entscheidungen kann es passieren, dass der Fuß doch an einen Stein stößt. Es geht tatsächlich darum, jedes Wort, das aus dem Mund Gottes extra für mich gesprochen wird, in mir, in meinem Herzen aufzunehmen und danach zu handeln. Und: herauszufinden, welche Worte das denn sind. Wenn mir das gelingt, trage ich bei zur MENSCHlichWERDUNG.

Weihnachten ist ganzjährig.

Stall ist überall.

„Mach's wie Gott. Werde Mensch.“

*Maria Griese-Schulte*

**Wildschwein in town**

Das Jahr war erst wenige Tage alt, da bewegte eine ungewöhnliche Zeitungsmeldung die Gemüter in der beschaulichen kleinen Hansestadt. Ein Wildschwein war gesichtet worden!

Wilde Geschichte, freute sich die Zeitungsredaktion und verfasste sogleich einen Bericht mitsamt Bild vom Wild am Bahnübergang. Ob das eine Ente ist?, fragten sich einige. Doch die Meldung war kein Fake und löste einigen Schrecken aus. Die Reaktionen waren so unterschiedlich wie die Menschen der Stadt.

Zum Abschuss freigeben, sagten die Jäger. Mit einer Lebendfalle einfangen, kamen die Gegenstimmen jener, die das Tier draußen im Wald aussetzen wollten. Eine friedliche Koexistenz anstreben, schlug Anwalt Francesco Bernadone vor, der aus Italien zugezogen war, wo er vor Jahren bereits einmal erfolgreich zwischen den Menschen im Ort Gubbio und einem Wolf verhandelt hatte. Eine Sondersitzung einberufen, überlegten die Rotwild- und die Schwarzwildfraktion des Stadtrates. Schweineöhrchen!, rief der Bäcker und freute sich auf ein originelles Geschäft.

Man überlegte und diskutierte, stritt und verhandelte, stellte Pläne auf und verwarf sie wieder. Wer hat das Tier eigentlich zuletzt gesehen?, fragte ein Kind nach einiger Zeit. Ratlos schauten alle sich an und zuckten mit den Schultern. Niemand hatte auf dem Schirm, was das Schwein sich selbst gesagt haben mag: „Ich bin wild und habe die Freiheit, dorthin aufzubrechen, wo ich will.“ Es wurde nicht mehr gesichtet. Schwein gehabt, sagten einige. Schade, sagten andere.

*Angela Selter*

*Dieser Beitrag beruht auf wahren Begebenheiten, allerdings sind die Personen (bis auf Francesco Bernadone, aka Franz von Assisi) und deren Handlungen frei erfunden. Wer an weiteren wilden Inhalten interessiert ist, sei hiermit herzlich eingeladen zur Veranstaltung „Wilde Kirche“ – Gespräche und Sing-along am Lagerfeuer mit Jan Frerichs ofs in Attendorn-Milstenau am 21. Mai 2023.*

# TERMINE & NEWS

## Bibelgespräch im San-Damiano-Kreis

**Am 1. und 3. Freitag im Monat um 20 Uhr** an wechselnden Orten in Attendorn und Lennestadt-Elspe (aktuelle Info unter [www.franziskuskreis.de/kalender/](http://www.franziskuskreis.de/kalender/) oder bei Thomas Griese: [th.griese@web.de](mailto:th.griese@web.de) oder Tel. 02721-3577).

## Franziskanisches Wochenende: 24. - 26. März

Jugendhof Pallotti in Altenhundem, begleitet von Bruder Korbinian ofm.

## OSTERN

**Kreuzwegandacht: Karfreitag, 10 Uhr.** Am alten katholischen Friedhof in Attendorn, Treffpunkt: Eingangstor an der Windhauser Straße.

**Trauermetten: Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag, jeweils 7:30 Uhr**  
Gründonnerstag online (Zoom; Kontaktdaten bei [th.griese@web.de](mailto:th.griese@web.de)),  
Karsamstag und Karfreitag in der Kapelle des Franziskaner-Hofs.

**„Wilde Kirche“ – Gespräche und Sing-along am Lagerfeuer m. Jan Frerichs ofs**  
**Sonntag, 21. Mai, 18 Uhr** Treffpunkt Hof Belke, 19 Uhr am Lagerfeuer

**Impulse zum Thema Wasser: 11. Juni, 17 Uhr,** Fontänenfeld am Franziskanerportal vor dem Rathaus Attendorn

**Fahrt nach Assisi: 24. Juni - 1. Juli 2023.** Zeltreisende können sich gerne noch anschließen. Infos bei Maria Griese-Schulte (Tel. 02721 3577).

## VERBREITUNG DES FRANZISKUSBRIEFES

**Du liest den Franziskusbrief am liebsten auf Papier?** Wir senden ihn Dir gerne an Deine Postanschrift!

**Du möchtest den Franziskusbrief per E-Mail erhalten?** Wir schicken ihn Dir gerne an Deine E-Mail-Adresse.

**Du möchtest den Franziskusbrief per WhatsApp oder Signal erhalten?** Bitte teile uns Deine Mobilnummer mit (an Angela Selter, 0175 8131685).

**Du möchtest den Franziskusbrief mit einem Klick aufrufen?** Du findest ihn auf unserer Webseite: <https://www.franziskuskreis.de/franziskusbrief/>

# IMPULS

## **Was mich bewegt**

Man muss den Dingen  
die eigene, stille, ungestörte Entwicklung lassen,  
die tief von innen kommt,  
und durch nichts gedrängt  
oder beschleunigt werden kann;  
alles ist Austragen –  
und dann Gebären...

Reifen wie der Baum,  
der seine Säfte nicht drängt  
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,  
ohne Angst, dass dahinter kein Sommer kommen könnte.  
Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen,  
die da sind,  
als ob die Ewigkeit vor ihnen läge,  
so sorglos still und weit ...

Man muss Geduld haben,  
gegen das Ungelöste im Herzen  
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,  
wie verschlossene Stuben,  
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache  
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.  
Wenn man die Fragen lebt,  
lebt man vielleicht allmählich,  
ohne es zu merken,  
eines fremden Tages  
in die Antwort hinein.

*Rainer Maria Rilke (1875-1926)*

# JAHRESZEITLICHE ZWISCHENTÖNE

## Fastenzeit – Spurensuche nach den eigenen Sehnsüchten

Auch wenn die Hälfte der Fastenzeit schon vorüber ist, möchte ich gerne noch einige Gedanken zu diesem besonderen Freiraum im Jahreskreis mit Euch teilen. Schließlich ist die Fastenzeit kein asketisches Trainingslager – wie Jan Frerichs immer wieder sagt -, in dem man konsequent etwas schaffen muss, um ans Ziel zu kommen. So kann man diesen geschenkten Raum dieser Zeit egal wann nutzen, um ein wenig Abstand vom Gewohntem zu nehmen und zu entdecken, welche Sehnsüchte in uns schlummern, denn hinter Sehnsüchten stehen unerfüllte Bedürfnisse. Diese sind uns in unserem Alltag meist gar nicht bewusst, da sie oft kurzfristig mit vermeintlichen „Bedürfniserfüllern“ befriedigt werden. Unsere Sehnsucht nach „Belohnung“ und damit Anerkennung wird am schnellsten mit einem Stück Schokolade erfüllt; „Verbundenheit“ über ständige Handynutzung; fortwährendes „Machen“ mag eine Reaktion auf die Sehnsucht sein, Einfluss nehmen zu können und „Planen und Kontrollieren“, die Sehnsucht Sicherheit zu bekommen. Es gibt dabei nicht die eindeutigen, für alle gültigen Antworten, aber wenn wir in der Fastenzeit die „Bedürfniserfüller“ weglassen, entsteht vielleicht eine wohltuende Leere, in die eine Sehnsucht durchschimmern kann, die uns unruhig macht und uns herauslockt aus Vertrautem. Sehnsucht ist der Lockruf Gottes nicht müde zu werden nach dem zu suchen, wer wir sind und was wirklich unsere Sehnsucht füllt.

Damit die Sehnsucht aber zu uns sprechen kann, ist es notwendig, ihr Raum zu geben. Auf den Marktplätzen des Lebens, auf denen Trubel herrscht und wir alles kaufen können, ist die Stimme der Sehnsucht oft zu leise. Lassen wir die Unruhe aber zu, entsteht der Wunsch nach Wachstum und Veränderung. Da ist ein Fernweh hin zu einer anderen Zukunft, zum „gelobten Land“. Die Krisen des Lebens und die Zusage Gottes, der ihnen das gelobte Land verspricht, lässt auch die Menschen der Bibel immer wieder aufbrechen: von Abraham, Mose und dem Volk Israel, Elija bis hin zu den Jüngern. Immer geht es in diesen Erzählungen darum, dass die Menschen aus Vertrautem aufbrechen und einer Sehnsucht auf der Spur sind. *(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*

Wenn in der Fastenzeit von Umkehr die Rede ist, dann geht es dabei nicht um moralische Werte, zu denen wir uns bekehren sollen, sondern ebenfalls um diese Wende aus der menschlichen Begrenzung und Enge hin in die Weite. Es geht darum, die Sehnsüchte und Fragen mit ins Leben zu nehmen, sie als Samen zu betrachten und ihnen den Boden zu bereiten, ihnen Wärme, Fürsorge und Nahrung zu geben, damit sie wachsen können– vielleicht in eine Antwort hinein.

Hierzu lege ich Euch das Gedicht „Was mich bewegt“ von Rainer Maria Rilke ans Herz, das Ihr unter der Rubrik „IMPULS“ abgedruckt findet.

Ich wünsche Euch in den verbleibenden Wochen und darüber hinaus, dass Ihr ein wenig Euren Sehnsüchten auf die Spur kommt, um so aufzubrechen in eine Antwort hinein. Vielleicht nähert Ihr Euch so für Momente dem, was Andreas Bourani singt:

*Hier bin ich mit mir verbunden. Hier leb ich in mich hinein. Mir gelingt es für Sekunden, mich von allem zu befreien. (...), um einfach nur zu sein.*



<https://youtu.be/3WyXlajxqW0>



*Karin Kinkel-Lennemann*

## KONTAKT/IMPRESSUM

**Franziskuskreis**

**Telefon:** 02722-52676 (Heike Rawe)

**E-Mail:** [info@franziskuskreis.de](mailto:info@franziskuskreis.de) (Carl Christian Griese)

**Webseite:** [www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

**V.i.S.d.P.** Carl Christian Griese, Morleystraße 49, 57072 Siegen

**Redaktion:** Angela Selter, Maria Griese-Schulte, Karin Kinkel-Lennemann

